



Kloster  Kappel

Atem holen | arbeiten | feiern

August bis Oktober 2018

Die Schönheit Gottes



Reformierte Kirche Kanton Zürich
www.klosterkappel.ch

Impressum	Herausgabe	Kloster Kappel
	Theologische Leitung	vakant
	Verantwortliche Kurse	Elisabeth Wyss-Jenny, Pfrn.
	Konzept	Stephanie Riedi
	Satz und Druck	Buchdruckerei Zollinger AG, Adliswil
	Illustration	Daniel Lienhard
	Fotos	Alamy Ltd., Colalmages, Google Arts & Culture, Granger Historical Picture Archive, Laviart, Daniel Lienhard, Northern Imagery, Photoprofi30, Pointbreak, Roberaten, Reto Schlatter, reformiert., Shutterstock Inc., Supertrooper, Elisabeth Wyss-Jenny, Richard Yoshida

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Kloster Kappel
Ein Haus der Evangelisch-reformierten Landeskirche
des Kantons Zürich

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde des Klosters Kappel
Liebe Leserinnen und Leser

Schönheit Gottes – ein befremdlicher Titel? Vielleicht zunächst, weil sich fast reflexartig das Bilderverbot ins reformierte Nachdenken schiebt. Und: Darf man überhaupt von der Schönheit Gottes reden angesichts einer Welt, die voll Not und Krieg und Ungerechtigkeit ist?

Ja, vielleicht muss man gerade deswegen von der Schönheit Gottes sprechen, damit uns Gott in aller Not nicht abhandenkommt. Reinhold Gestrich zitiert in seinem Buch «Die Schönheit Gottes, Anstösse zu einer neuen Wahrnehmung» die Philosophin Simone Weil, die sagt: «In allem, was ein reines und echtes Gefühl der Schönheit in uns hervorruft, das ist wirklich die Gegenwart Gottes.» Die Schönheit ist die Verkörperung Gottes in der Welt.

Wir können von Gottes Schönheit überrascht werden im Hören eines geistlichen Werkes, ob dem Wohlklang des Gesangs, im Anblick der seelischen Schönheit im Gesicht eines alten Menschen, ob der Stille in einem Wald, ob des Anblicks einer neu verschneiten Bergkette oder auch ob der Heiligkeit der Atmosphäre in einer Kirche. All diese Schönheitserfahrungen legen eine Spur zu Gott hin, sind wie ein Diamant auf dem Weg zu ihm. Erfahrungen von Schönheit, die sich ausdrücken im Staunen, das seinen Ausdruck im Lob Gottes finden kann.

Einiges, was man zwischen August und Oktober in unserm Haus erleben kann, findet sich unter dem Schwerpunkt «Schönheit Gottes». Ob man in der Japanischen Tradition Blumen zu einem kunstvollen Arrangement komponiert, oder mit der Indianischen Flöte neue Klänge erzeugt, sein eigenes Mandala kreiert oder der japanischen Kalligrafie nachsinnt – immer steht der Weg zu Gott im Zentrum des Nachdenkens.

Es freut uns, wenn Sie sich den einen oder andern Einblick gönnen oder vom einen oder andern Angebot für Ihren eigenen Glaubensweg inspirieren lassen!

Elisabeth Wyss-Jenny, Pfrn., Verantwortliche Kurse

Inhalt

Schwerpunkt: Die Schönheit Gottes	5
Angebote zum Schwerpunkt	8
Atem holen	21
Arbeiten	39
Feiern	47
Angebotsübersicht	52
Treuebonus/Gästefonds/Spenden	53
Informationen/Anmeldung	54



Die Schönheit Gottes

⁶ Einführung

⁸ Angebote

¹⁵ Ausstellung

¹⁸ Erlesen und erhört

Die Schönheit Gottes

Kennen Sie das auch: Es ist schönes Wetter und es lockt sie nach draussen in die Natur zu gehen? Im Frühling ist es vielleicht das frische grüne Gras mit den ersten Blumen oder die blühenden Bäume. Im Sommer der blau schimmernde See, der zum Baden einlädt oder ein leuchtendes Sonnenblumenfeld. Im Herbst die klare Sicht in die Berge oder der frische Wind, der durch die Haare weht. Im Winter die Stille, die über dem Land liegt nach dem ersten Schneefall. All das sind Momente, die uns faszinieren, alles vergessen lassen und uns zum Staunen bringen. Immer wieder, Jahr für Jahr. Aber WAS ist es denn, das uns so verzückt?

Für die einen ist es eine Selbstverständlichkeit. Für andere ist es etwas Besonderes und ein Ausdruck des Göttlichen. Davon sprechen die Naturvölker sowie all die verschiedenen Religionen. Es ist die Schönheit, eines der göttlichen Prinzipien, die unseren Verstand zur Ruhe und zum Staunen bringt. Diese Verzückung erfahren wir auch beim Betrachten von Kunstwerken, z. B. bei Landschaftsbildern oder abstrakten Bildern. Auch hier ist es die Präsenz der Schönheit, der wir gewahr werden. Ganz besonders dann, wenn die Kunstschaaffenden beim Entstehen des Werkes verbunden waren mit dieser göttlichen Energie.

Eine Ausdrucksform, in der die spirituelle Verbindung in verschiedensten Kulturen und zu allen Zeiten bewusst eingesetzt wurde, und auch heute noch praktiziert wird, sind Mandalas. Das Wort «Mandala» stammt aus dem Sanskrit und bedeutet «Mitte, Zentrum oder Kreis». Um einen ruhenden Mittelpunkt

sind Formen und Muster angeordnet, meist symmetrisch und in wiederholendem Rhythmus.

Mandalas können in drei Gruppen eingeteilt werden: religiös-kultische Mandalas, Naturmandalas und individuelle Mandalas. Die religiös-kultischen Mandalas dienen der Meditation und als Symbol für Heilrituale. Bekannt sind vor allem die farbenprächtigen buddhistischen Mandalas. Im Christentum kennen wir das Mandala als leuchtende Rosettenfenster überwiegend in gotischen Kathedralen. Naturmandalas finden wir in der Natur, wie z. B. Blumen oder Querschnitte von Früchten. Individuelle Mandalas sind persönliche und in vielfältiger Form und Technik gestaltete Werke.

Mandalas helfen uns, in unsere eigene Mitte zu kommen. An unseren Ort der Stille, da wo der Verstand ruhig ist und wir die Verbindung zu unserer Quelle besonders intensiv fühlen. Es ist auch der Ort der Kreativität. Wenn auch mich wieder ein Mandala «ruft», reserviere ich mir einige Tage, so dass ich mich ungestört dem Fluss des Erschaffens hingeben kann. Spielerisch reiht sich eine Form an die andere. Die Farben wählen sich intuitiv. Der Prozess des Entstehens meiner Bilder wurde im Laufe der Jahre immer freier und freudvoller. Da sind keine Gedanken mehr, die werten und urteilen. Es darf sein, was sich zeigt. Auch wenn die Muster meist sehr einfach sind, ihre Klarheit lässt die Schönheit Gottes erspüren.

Isabella Kappeler, Kursleiterin,
siehe Seite 9



Ikebana

Einführung in die japanische Blumenkunst Ikebana

Überall auf der Welt lieben Menschen Blumen und Pflanzen. Sie schneiden sie, bringen sie nach Hause und stellen sie in Gefässe mit Wasser, um sich an den wunderschönen Formen und Farben zu erfreuen. Die japanische Blumenkunst IKEBANA – Blumen zum Leben erwecken – hat diese Kunstform verfeinert und erweckt Pflanzen für eine kurze Zeit in ihrer vollen Schönheit und Harmonie zu neuem Leben.

Linie – Form – Farbe sind die wichtigsten Gestaltungselemente um ein Blumenarrangement in Harmonie zu gestalten, sich mit den Pflanzen auseinander zu setzen und durch Beobachtung und Meditation das aussagekräftigste Arrangement zu gestalten. Das ist das Ziel von Ikebana.

Teilnehmende Der Kurs richtet sich an alle, die Ikebana kennenlernen oder ihre Kenntnisse vertiefen wollen.

Kursdaten 01.–02. September 2018
Samstag, 09.45 Uhr, bis Sonntag, 16.15 Uhr

Teilnehmerzahl 10–20

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)
(Fr. 60.– Materialbedarf für 4 Arrangements werden direkt an den Kursleiter bezahlt)

Leitung



René Mutti, Grand Master,
www.ohara-switzerland.ch

Mandalas

Ein kreatives Spiel mit Farben und Formen

An diesen Kurstagen lernen Sie die Technik des freien Mandala-Malens kennen. Ohne Hilfsmittel (wie Zirkel) malen und gestalten Sie individuelle Mandalas. Mit Farbstift tauchen Sie ein in die Welt der Farben und Formen. Dabei entdecken Sie Ihre ureigenen Formen und Farbkombinationen. Ihr kreatives Spiel beginnt!

In einem wert- und urteilsfreien Rahmen erleben Sie zugleich den entstehenden Raum der Stille und Konzentration. Entspannt und in Freude können so persönliche, einzigartige Werke erschaffen werden.

Sie erfahren auch einiges über die Geschichte des Mandalas und wie Sie das freie Malen im Alltag gezielt, z. B. zur Entspannung, einsetzen können. Zusätzlich gestalten wir Mandalas mit Naturmaterialien. Dafür gehen wir auch ins Freie.

Teilnehmende Alle Interessierte, die Lust auf eine kreative Auszeit haben und etwas Neues kennen lernen möchten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kursdaten 01.–02. September 2018
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 8–12

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Isabella Kappeler, Künstlerin, Kursleiterin und Kunsttherapeutin,
www.mandala-design.ch

Sufismus – Die Kraft des Gebetes

**Andacht, Rituale und Tänze im Sufismus im Dialog
mit christlicher Mystik**

Wir ergründen das Geheimnis der Verbindung zum Göttlichen durch das Gebet. Ein Teil davon ist die Erfahrung von Dankbarkeit. Das Gebet kann vielfältige Formen haben. Stille, Andacht, Ritual, Gesang oder auch Tanz. Wir praktizieren im Kurs Aspekte des Ritualgebetes im Sufismus, heilige Tänze und Dhikr (das rhythmische Rezitieren der Namen des Göttlichen). Wir arbeiten mit traditionellen und modernen Ansätzen aus dem Sufismus. Dazu gehören Humor, Körpertraining, Meditation und Gespräche zwischen Seminarleitung und den Teilnehmenden.

Die sufische Mystik ist älter als der Islam. Der Sufismus ist ein Weg, der den Teilnehmenden jeder religiösen, spirituellen und philosophischen Herkunft Impulse geben kann.

Teilnehmende Alle, die das Thema anspricht oder neugierig macht. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Kursdaten 08.–09. September 2018
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 8–12

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Ingo Taleb Rashid, Theaterwissenschaften, M.A., Choreograph und Regisseur für Tanztheater. Sheik (spiritueller Lehrer) und Linienhalter der Naqshbandi-Rashidiya Sufi-tradition, www.elhaddawi.de

Co-Leitung



Lea Meier, Pfarrerin und Künstlerin

Indianische Flöte

Spiel das Lied deines Herzens

Die nordamerikanische Indianerflöte ist ein spirituelles Instrument. Es wird intuitiv ohne Noten und Vorgaben gespielt. Durch seinen warmen, sehn-suchtsvollen Klang und durch seine sehr einfache, von jedem und jeder erlernbaren Spielweise findet dieses wunderbare Instrument auch in unserem Kulturkreis immer mehr Freunde.

An diesem Tag lernst du dieses wunderbare Instrument erspielend kennen und vielleicht lieben. Es sind keine musikalischen Vorkenntnisse für diesen in sich abgeschlossenen Tageskurs erforderlich.

Instrumente stehen in jeder Grösse zum Spielen und Experimentieren zur Verfügung.

Teilnehmende Jede und jeder kann dieses Instrument in Kürze mit Freude spielen.

Kursdaten 15. September 2018
Samstag, 09.30–17.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–14

Kursgeld Fr. 130.– (zuzüglich 3-Gang-Mittagessen mit Quellwasser à Fr. 32.–)

Leitung



Samuel Staffelbach, Musiker, Dozent,
dipl. Klang- und Farbtherapeut,
www.samuel-staffelbach.ch

Sufi-Mystik im Porträt

**Dschelaladdin Rumi (13. Jahrhundert) und
Omar Chajjam (11. Jahrhundert)**

Der Sufismus ist bei uns im Westen beliebt; viele verstehen ihn als die poetische oder esoterische Seite des Islam; vom strengen inneren Schulungsweg und vom täglichen Ringen um die Gotteserfahrung, die den Sufi-Weg prägen, möchten sie aber kaum etwas wissen. Das Seminar bietet einen anderen Blick auf die Sufi-Tradition: Ausgehend von zwei aktuellen Romanen, die Dschelaladdin Rumi und Omar Chajjam porträtieren, und ausgehend von Gedichten und Lehrtexten dieser beiden Mystiker wird ein Zugang zu den zentralen Erfahrungen des Sufismus vermittelt. Peter Hüseyin Cunz, als verantwortlicher Lehrer des Mevlevi-Ordens, der auf Dschelaladdin Rumi zurückgeht, erschliesst die Erfahrungen des Sufi-Pfades.

Teilnehmende Männer und Frauen, die ihren spirituellen Weg bewusst verstehen und gehen möchten, und ihren eigenen Weg im Dialog mit der Sufi-Tradition vertiefen wollen.

Zielsetzung Zum einen die Kenntnis der Romane von Elif Shafak und Dževad Karahasan als literarische Zugänge zur Sufi-Mentalität; zum anderen die Begegnung mit den spirituellen Werten, die in den Biographien und den Texten dieser beiden Mystiker zum Ausdruck kommen.

Kursdaten 19.–21. Oktober 2018
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–20

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung

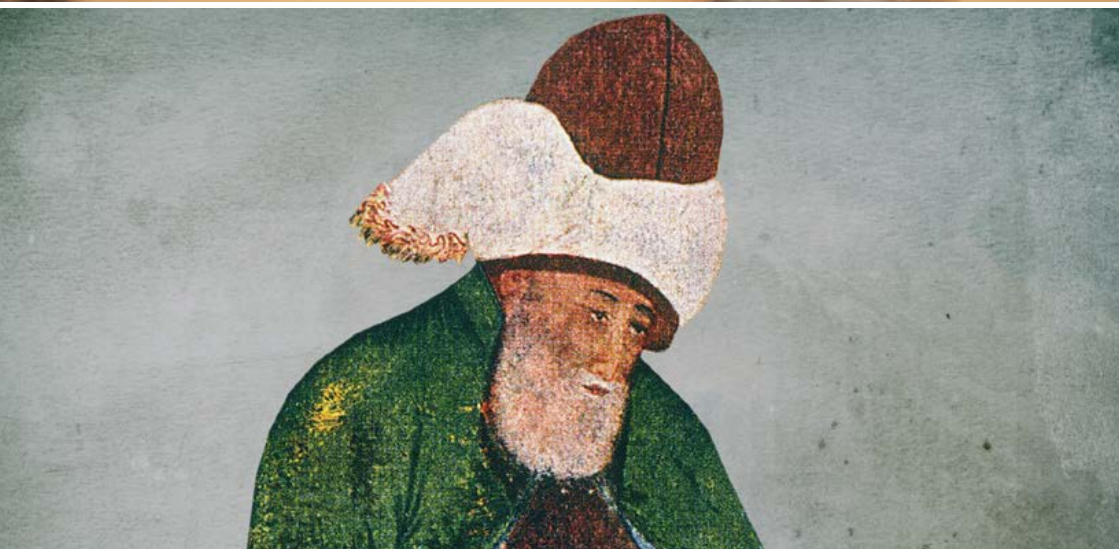


Peter Wild, Theologe, Germanist, Religionswissenschaftler, Autor, in der Erwachsenenbildung tätig: Meditations- und Heilseminare, Mystik, interreligiöser Dialog, Stressprophylaxe



Peter Hüseyin Cunz, Scheich des Mevlevi-Ordens (der tanzenden Derwische)

Buchtipps Elif Shafak – Die vierzig Geheimnisse der Liebe
Dževad Karahasan – Der Trost des Nachthimmels



Arabische Kalligrafie für Anfänger/-innen

Wie schreibt man die arabischen Buchstaben?

In diesem Kurs werden die 28 arabischen Buchstaben illustrativ in der Naskh-Schrift dargestellt. Die Basis-Informationen jedes Buchstabens werden auf einer Seite im Heft, das Sie bekommen, aufgeführt. Im Titel der Seite zeigen wir, wie der Buchstabe in Blockschrift geschrieben wird. Die korrekte Aussprache des Buchstabens ist in Klammern in Lautschrift aufgeführt und daneben der entsprechende Buchstabe in Deutsch. Zusätzlich wird die genaue Schreibart des Buchstabens in Blockschrift, am Wortanfang, -mitte und -schluss gezeigt. Zwei Bilder für die jeweiligen Wörter, beginnend mit dem betreffenden Buchstaben, werden dargestellt. Auf dem unteren Teil der Seite wird der Buchstabe mit den kurzen Vokalen und den entsprechenden Bildern der Beispiel-Wörter gezeigt. Ergänzend wird der Buchstabe am Wortanfang, -mitte und -schluss mit Muster-Bildern erklärt.

Zum Kursmaterial gehört ein 6-seitiges Vokabel-Verzeichnis mit allen Wörtern alphabetisch in Arabisch sortiert mit der Übersetzung auf Deutsch und in Lautschrift. Diese Seiten helfen den Lernenden, die korrekte Aussprache der Wörter anhand der Lautschrift zu üben. Wer zusätzlich als Unterstützung die Aussprache hören möchte, hat die Möglichkeit, folgende Audio-CD zu bestellen:

Arabisch Lesen und Schreiben für Gross und Klein

ISBN: 978-3-03723-109-8

Teilnehmende Der Kurs richtet sich an alle, die erste Schritte in der arabischen Kalligrafie machen wollen.

Kursdaten 22.–23. September 2018
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–20

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)
(Fr. 35.– Materialkosten sind direkt der Kursleitung zu entrichten.)

Leitung



Mohamed Abdel Aziz, Dr. Ing. ETH,
www.diwan.ch

Ausstellung «99 schönste Gottesnamen»

Arabische Kalligrafie erläutert und vorgestellt von Dr. Mohamed Abdel Aziz

Vernissage

Sonntag, 26. August 2018, 15.30 Uhr

Dauer der Ausstellung

bis 21. Oktober 2018

Die Ausstellung enthält rund 40 Bilder der «schönsten 99 Gottesnamen (asmaa'ullaah al-Husna)», die im Islam und für Muslime grosse Bedeutung haben. Jeder Gottesname wird in Lautschrift, Deutsch und Arabisch sowie in vier der wichtigsten kalligrafischen Schriften, Thuluth, Farsi, ReqAa und Diwani aufgeführt. Dazu wird die Bedeutung und der Sinn jedes Gottesnamens in Deutsch und Arabisch kurz erklärt.

Dr. Mohamed Abdel Aziz ist in Alexandria, Ägypten geboren und seit 1985 mit seiner Familie in Opfikon daheim. Als passionierter Liebhaber der arabischen Sprache – er spricht vier Sprachen und versteht rund 25 arabische Dialekte – und Literatur hat er Kalligrafie selber gelernt und rund 200 Arabisch-

Lehrbücher für Gross und Klein verfasst sowie orientalische Gedichte und arabische Poesie in Deutsch und Arabisch geschrieben und publiziert. Seine Leidenschaft für Ägypten und die arabische Sprache sowie die Schweiz und die deutsche Sprache führten ihn zur Gründung des orientalischen Kulturzentrums DIWAN, wo er als Kulturvermittler tätig ist.

Der Kalligraf an der Arbeit

31. August – 02. September, 14.–16. September; 19.–21. Oktober 2018, jeweils von 10 bis 17 Uhr im Kapitelsaal

Führungen

Sonntag, 02., 16. September und 21. Oktober 2018, jeweils 14.00 Uhr

Lesung mit Musik

Sonntag, 23. September 2018, 17.15 Uhr
Arabische Poesie in deutscher und arabischer Sprache



HAGIOS – Liederabend

**Kappeler Liederabend zum Innehalten, Lauschen und Mitsingen
mit Helge Burggrave (Leitung, Flöten) und David Plüss (Klavier)**

Aufgrund der grossen Resonanz in den vergangenen Jahren findet ein weiteres Mal in der Klosterkirche das Mitsing-Konzertprojekt HAGIOS statt. Dieser Abend reicht von kontemplativer Stille, phantasievoller Instrumentalmusik bis zu kraftvollem, vielstimmigem Gesang. Es braucht dazu nur die eigene Stimme und die Vorfreude auf das Erlebnis, gemeinsam mit vielen anderen Menschen die Kirche in einen grossen Klangraum zu verwandeln. Gesungen werden schnell zu erlernende geistliche Kanons und Gesänge aus dem neuen, erweiterten HAGIOS-Zyklus von Helge Burggrave, begleitet von dem Pianisten David Plüss. Auch die Neuvertonung eines Gebetes von Niklaus von Flüe ist dabei.

Helge Burggrave realisierte bereits viele innovative Kulturprojekte in grossen Sakralräumen, unter anderem 2017 die STELLA MARIS-Aufführungen im Zürcher Fraumünster. Mit dem Projekt «HAGIOS – Gesungenes Gebet» verfolgt er jedoch die Idee, dass jeder Mensch singen kann: «Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen» (Yehudi Menuhin). In diesem Sinne steht nicht die Perfektion, sondern die Freude am gemeinsamen Gesang im Mittelpunkt: Jede und jeder ist herzlich willkommen, es gibt an diesem Abend keine falschen Töne!

Datum Samstag, 06. Oktober 2018, 20.00–22.00 Uhr
ohne Anmeldung, Eintritt frei (Kollekte)
(Die Kirche ist ungeheizt, bitte entsprechende Kleidung mitnehmen)

Hinweis Vom 05.–07. Oktober 2018 findet zum Thema «HAGIOS – Gesungenes Gebet» ein Seminar im Kloster Kappel mit Helge Burggrave statt.
(Nähere Informationen dazu auf Seite 33)



Erlesen und erhört

Benedikt XVI.

Die Schönheit Gottes

Meditationen zum Lebensweg Jesu.

Mit Bildern des Isenheimer Altars.

Die Meditationen Benedikts XVI. zum Leben Jesu und der Heiligen berühren durch ihre Anschaulichkeit und geistige Tiefe.

St. Benno Verlag GmbH 2017, Fr. 7.50

Rainer Harter

Brannte nicht unser Herz?

Wie die Schönheit Gottes

unsere Leidenschaft weckt

Der Autor schreibt in seinem Buch darüber, wie wichtig mehr Leidenschaft im Glaubensleben ist und lädt dazu ein, die Schönheit Gottes ganz neu zu entdecken.

SCM Brockhaus 2016, Fr. 22.90

Harald Sommerfeld

Mit Gott in der Stadt

Die Schönheit der urbanen Transformation

Wie können einzelne Christen, Gruppen und Gemeinden ihre Berufung in der Stadt erkennen und umsetzen?

Francke Buchhandlung GmbH 2016, 682 Seiten, Fr. 41.50

Charlotte Kunz

Mit Herz und Handschrift

Kreative Kalligraphie

und farbenfrohe Gestaltung

Ein Buch, das Lust und Freude macht auf schöne Schrift und Farbe. Mit vielen Tipps

zum Gestalten von persönlichen Geschenken und Alltagsgegenständen. DVD zum Downloaden und Videos.

Frech 2016, Fr. 21.90

Annika Frau

Handlettering. Das grosse Buch der Schmuckelemente

1000 Ideen

Schmuckelemente sind das Sahnehäubchen auf einem Handlettering. Dieses Buch ist eine Fundgrube der verschiedensten Zierelemente. Anwendungsbeispiele, Alphabete und viele Vorlagen.

frechverlag 2018, Fr. 23.90

Aloys Butzkamm

Faszination Ikonen

Geschichte – Bildsprache – Spiritualität

Ikonen sind für den westlichen Betrachter fremd und faszinierend gleichermassen. Die Symbolik wird verständlich erläutert.

Topos Verlagsgemeinschaft 2015, Fr. 19.50

Basler Madrigalisten

Magnificat

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

Note 1 music gmbh/Heidelberg, Audio CD, Fr. 29.50

Choredition – Schütz

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

Edel Germany GmbH/Hamburg, Audio CD, Fr. 14.50

Die Zisterzienser und die Bilder

Wenn Gäste während einer Führung zuweilen das Mittelschiff der Klosterkirche betreten, kann es sein, dass ihr Gesichtsausdruck sich verändert. «Ist das alles?», scheinen sie zu fragen. In der Tat ist der Innenraum der Klosterkirche sehr einfach gehalten. Schon zur Zisterzienserzeit und bis heute. Die Einfachheit der Zisterzienser war ein Ausdruck ihrer Bescheidenheit, und trifft sich gut mit dem Reformierten. Keine üppigen Bildfolgen schmückten die Wände, ausser den Wappen der Adligen, die auch nach der Reformation nicht weiter störten. Schon bald nachdem Heinrich Bullinger 1523 im Kloster Kappel seine Lehrtätigkeit aufgenommen hatte, wurden die Bilder in der Klosterkirche entfernt. Entfernt wurde auch, als der Übertritt zur Reformation beschlossen war, ein der Maria geweihter Hochaltar im Chor der Kirche, der

laut Bullingers Beschreibung auf einen einzigen Stein aufgebaut war, «und so gross und ansehnlich war, wie man nicht leicht einen zweiten in der ganzen Eidgenossenschaft finden konnte.» Dennoch musste er der neuen Erkenntnis weichen, die er ins Kloster brachte, dass die Anbetung der Heiligen keinen Glaubensgewinn bringe. Nur wenige auf die Wände gemalten Bilder sind erhalten geblieben: die Darstellung des Heiligen Martin, wie er den Mantel teilt über dem östlichen Nordportal sowie ein Bild des Klosters im Chor. Eine weitere Darstellung hoch über der Tür zur Sakristei ist in ihrer Aussage nicht mehr zu erkennen. So hat die der zisterziensischen Einfachheit verpflichtete Klosterkirche ihre Umwandlung in eine Kirche der Reformation ohne grösseren Schaden überstanden.



Kappeler Psalter

Heute wirkt die Klosterkirche Kappel immer noch – gerade wegen ihrer Einfachheit und praktischen Bilderlosigkeit – auf die heutigen Menschen, die eintreten. In der manchmal überbordenden Bilderfülle der heutigen Welt bildet sie einen erholsamen Kontrapunkt. Im Amtshaus dagegen ergötzen sich immer wieder viele Besuchende an den Bildern, die von der Klosterkirche und ihrer Umgebung gemacht wurden und die Räume von Zeit zu Zeit schmücken. Kleinode, die ins Bild gebracht wurden, sodass man ihrer überhaupt gewahr wird. Details am Bau und aus der Umgebung, die durchaus auch mal gesucht werden müssen! Verändert durch Jahreszeit oder Licht sind sie nicht alle sofort zu erkennen und zuzuordnen. Diese Bilder leiten den Blick aufs Detail, manchmal aufs Kleine und eher Unbeachtete. All diese Fotografien von

Daniel Lienhard sind zusammengefasst in einem schönen kleinen Büchlein. Helena Aeschbacher, die lange Jahre in Kappel als Dichterin und Malerin gelebt hat, hat viele feine kleine Gedichte verfasst, die einem durchs Wort in die Inspiration dieses Ortes eintauchen lassen.

Aus Bild und Text ist ein wunderbares kleines Büchlein entstanden unter dem Titel «Kappeler Psalter», durch das man schauend oder lesend – grad wies einem zumute ist – in die Atmosphäre dieses Ortes eintauchen kann, wenn man nicht gerade selber hier sein kann.

Kappeler Psalter, Helena Aeschbacher-Sinecká, Daniel Lienhard, erhältlich im Buchshop im Kloster Kappel, Fr. 19.90





Atem holen

22 Nachgefragt

24 Spiritualität

30 Heilkraft des Glaubens

31 Musik und Bewegung

«Wenn ich die Stille aushalte, geht es mir gut.»

Felix Reich über sein Verhältnis zu Spiritualität, Luxus, Glück und Traum

Woran denken Sie beim Stichwort

Spiritualität?

Dass ich nicht richtig weiss, was damit gemeint ist. Manchmal habe ich das Gefühl, das Wort ist so beliebt, um nicht Glaube sagen zu müssen. Wahrscheinlich betont Spiritualität stärker die Erfahrung. Ich fremdle ein bisschen mit dem Wort.

Welche Bedeutung hat Spiritualität in Ihrem Leben?

Meinen Glauben lebe ich in Ritualen: Kirchenlieder aus der Kindheit, das Gutenachtgebet mit den Kindern, der Abreisskalender mit dem Bibelvers, Gottesdienstbesuche und die Einker in leere Kirchen oder das Anzünden einer Kerze in der Zwölfbotenkapelle des Grossmünsters. Ob sich dann ein Gefühl von Spiritualität einstellt, habe ich nicht im Griff.

Was ist Luxus für Sie?

Zeit und gute Menschen, Familie um sich haben und sich keine existenziellen Sorgen machen müssen.

Wie oft leisten Sie sich diesen Luxus?

Den Luxus kann ich mir nicht leisten, er ist ein Geschenk.

Woraus schöpfen Sie Kraft?

Aus guten Gesprächen, der Zuneigung lieber Menschen und Gottvertrauen.

Erachten Sie die Arbeit als Berg oder als Fluss?

Als Berg, manchmal geniesse ich die Aussicht, manchmal muss ich nur an den nächsten Schritt denken.

Wie bewältigen Sie Stress oder Ärger?

Mit Fussball, Spaziergängen und Musik.

Wo finden Sie Ruhe?

Im Mäcchaltone und zum Glück auch anderswo.

Was bedeutet Ihnen Stille?

Wenn ich die Stille aushalte, geht es mir gut.

Gibt es einen Ort, der Ihren Geist still werden lässt?

Ich glaube nicht.

Wann empfinden Sie Glück?

Wenn mich die Dankbarkeit überkommt.

Hegen Sie einen Traum?

Mehr als einen ...



Angaben zur Person

Name: Felix Reich

Jahrgang: 1977

Chefredaktor reformiert.zürich

Shibashi Qi Gong – Meditation in Bewegung

Bis Stille in den Händen liegt

Shibashi ist Meditation in Bewegung und stammt aus der Familie des Tai Ji – Qi Gong. In achtzehn poetischen Bewegungsbildern können Körper, Geist und Seele aufatmen, in ruhender Achtsamkeit. Verbunden mit Himmel und Erde öffnet sich das Herz für die Gegenwart des Göttlichen in allem, im JETZT.

Kurselemente: Shibashi-Bewegungsmeditation, mit Übungen der Achtsamkeit, Austausch, Ritualen und Kurzimpulsen zu Körperspiritualität. Begleitende Texte und Hinweise zeigen innere Verbindungen zur Schöpfungsspiritualität und zur mystischen Tradition des Christentums auf.

Begreifen (Renate Lauper)

begreifen heisst,
den Griff lockern
bis Stille
in den Händen liegt

Teilnehmende Der Kurs richtet sich an alle, die Shibashi kennenlernen oder ihre Kenntnisse vertiefen wollen.

Zielsetzung Das konkrete Üben in meditativer Grundhaltung steht im Zentrum.

Kursdaten 31. August – 02. September 2018
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12 – 24

Kursgeld Fr. 240.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Barbara Lehner, Freischaffende Theologin, Co-Leiterin und Lehrperson des Shibashi-Netzwerks, Ritual- und Trauerbegleiterin, www.shibashi.ch und www.lebensgrund.ch

Buchtip Antoinette Brem, Barbara Lehner, Shibashi – Ruhe und Achtsamkeit erfahren. Lebensimpulse aus dem Qi Gong. Grünewaldverlag 2010. (Bei den Autorinnen erhältlich)

Filmbesinnungswochenende

Der Stimme des Herzens folgen

Beherrzte Frauen und Männer versuchen, Achtsamkeit und Mitgefühl auf ihrem Lebensweg zu wagen. Der eigenen Intuition zu trauen, den Mut zu entfalten, ein Original zu sein und keine Kopie, fördert eine Mitmenschlichkeit, die auch in komplexen Lebenssituationen möglich ist.

Im israelischen Film **«Mein Herz tanzt»** (2014) von Eran Riklis begegnen wir Eyad, einem Palästinenser und Naomi, einer jüdischen Mitschülerin, die gegen alle Widerstände liebend unterwegs sind ...

Im italienisch-englischen Film **«Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit»** (2014), der am Filmfestival in Venedig den Preis für die beste Regie erhalten hat, erinnert uns der originelle Mister May, der Beerdigungen für Verstorbene ohne Hinterbliebene gestaltet, an die einmalige Würde jedes Menschen. Liebenswürdig-verschmitzt wird in diesem leisen Film die Einzigartigkeit und Unwiederholbarkeit jedes Lebens gefeiert.

Mit persönlicher Vertiefungszeit, Arbeit in Kleingruppen und Austausch im Plenum.

Kursdaten 21.–23. September 2018
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–18

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Pierre Stutz, Theologe, spiritueller Begleiter und Autor vieler erfolgreicher Bücher zu einer engagierten Spiritualität im Alltag, www.pierrestutz.ch

Buchtipps Pierre Stutz. Geh hinein in deine Kraft. 50 Film-Momente fürs Leben. Herder Freiburg i. Br. 3. Auflage 2016.

Spiritualität und Älterwerden

«Die längste Reise ist die Reise nach innen»

Dag Hammarskjöld

Spiritualität ist ein Abenteuer des Geistes, das uns zu unseren ureigenen inneren Räumen führt, in denen die Verbindung zum Göttlichen, zu dem, was uns übersteigt und zugleich trägt, erfahrbar wird.

Im dritten Lebensalter kann spirituelle Vertiefung zu Versöhnung mit Erlebtem, zu neuen Einsichten und persönlichen Antworten auf die ewig grossen Sinnfragen führen.

Wer bin ich in meinem ureigenen Wesen? Was ist der Sinn meines Lebens? Wozu sind Leiden und Krisen gut? Wie kann ich zu innerem Frieden finden – trotz Einschränkungen des Älterwerdens? Und: Welche Formen und spirituellen Inhalte sprechen mich an?

Ruhe- und Einkehrphasen, Impulse zum Thema sowie praktische Übungen werden uns durch das Wochenende führen.

Teilnehmende Frauen und Männer, die ihre eigene Spiritualität vertiefen oder (neu) entdecken möchten.

Zielsetzung Wir entdecken verschiedene Zugänge zur Spiritualität und erforschen die eigene Weisheit in uns. Durch schlichte Hinweise und Übungen wird klar, was wir in den Alltag zurücknehmen möchten.

Kursdaten 28.–30. September 2018
Freitag, 17.30 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–18

Kursgeld Fr. 230.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Doris Held, lic. phil. Psychologin mit eigener Praxis, Meditationslehrerin Via Cordis; MAS der Universität Zürich in Spiritualität, www.doris-held.ch

Yoga & Meditation

Mit Bewegung, Atem und Klang in die Leichtigkeit ...

Sanfte, vitalisierende sowie kräftigende Yogapraxen, in welche die Aspekte wie Hingabe, Achtsamkeit und Geduld mit einfließen, begleiten uns durch das Wochenende. Atemübungen, Entspannungs- und Meditationsübungen, sowie Klangschalen wirken unterstützend, um die eigene Mitte und Stille zu erfahren. Einführung in die Yogaphilosophie, in die Yoga Sutren nach Patanjali.

Teilnehmende Frauen und Männer, die ihre Yogaerfahrungen vertiefen oder den Yoga neu kennen lernen möchten.

Zielsetzung Beim Üben von Yoga verschmelzen Entspannung und Anspannung zu einem harmonischen Zustand. Diese Empfindung wird Sthirasukham-Asanam genannt, die glückliche Empfindung, diese beiden Qualitäten, Leichtigkeit und Stabilität können durch den reichen Schatz des Yogas und der Meditation erfahren werden.

Kursdaten 05.–07. Oktober 2018
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 10–14

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Natalie Romancuk, freiberuflich in eigener Praxis tätig, dipl. Yogalehrerin Yoga Schweiz, IK Kinesiologin, Klangtherapeutin, dipl. personzentrierte Beraterin pca, HF Pflegefachfrau, www.praxis-yoga-kinesiologie.ch

«Zu dir oder zu mir?»

**Einführungswochenende ins Pilgern in Theorie & Praxis
zwischen der Suche nach Gottesbegegnung und Selbstfindung**

Dieses Einführungswochenende dient dazu, das Pilgern kennen zu lernen: seine Geschichte im christlichen Kontext sowie die Pilgerspiritualität.

Der Praxisteil dieses Seminars gibt Ihnen Tipps, wie Sie einen Pilgerweg für sich vorbereiten können, «denn alles beginnt mit der Sehnsucht» (Nelly Sachs): Vom Inhalt des Rucksacks bis zum Planen der eigenen Etappe. Denn auch diese Vorbereitungen sind schon ein Teil des Pilgerns, indem man der inneren «Sehnsucht» folgt. Welche Motivation gibt es bei mir, mich auf den Weg machen zu wollen? Wie kann ich, auch wenn ich keine grosse Kondition habe, mich auf dieses Wagnis einlassen, wenn mich die Sehnsucht dahin bringt?

An diesem Wochenende werden wir uns auch auf einen kürzeren Pilgerweg begeben, um zu zeigen, wie Sie selbst, wenn Sie unterwegs sind, Ihren Pilgertag durch spirituelle Impulse gestalten können. Beim Pilgern handelt es sich um ein «Wandern Plus», denn es geht beim Pilgern darum, sich dem Göttlichen mit einer inneren Haltung zu öffnen und den eigenen Körper wieder zu spüren, eins zu werden mit sich und dem Weg und «Flow» zu erfahren. Pilgern hat dabei auch heilsame Wirkung.

Neben dem Phänomen «Jakobspilger» werden sowohl das Pilgern in der Schweiz als auch alternative und weniger bekannte Pilgerwege vorgestellt.

Regenschutz und Wanderschuhe sind für den Praxisteil am Samstagnachmittag wichtig und notwendig. Es empfiehlt sich ebenfalls ein Tagesrucksack sowie eine nachfüllbare Wasserflasche.

Kursdaten 26.–28. Oktober 2018
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–20

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)
Fr. 20.– (je nach eigenem Abo für ein SBB-Billet)

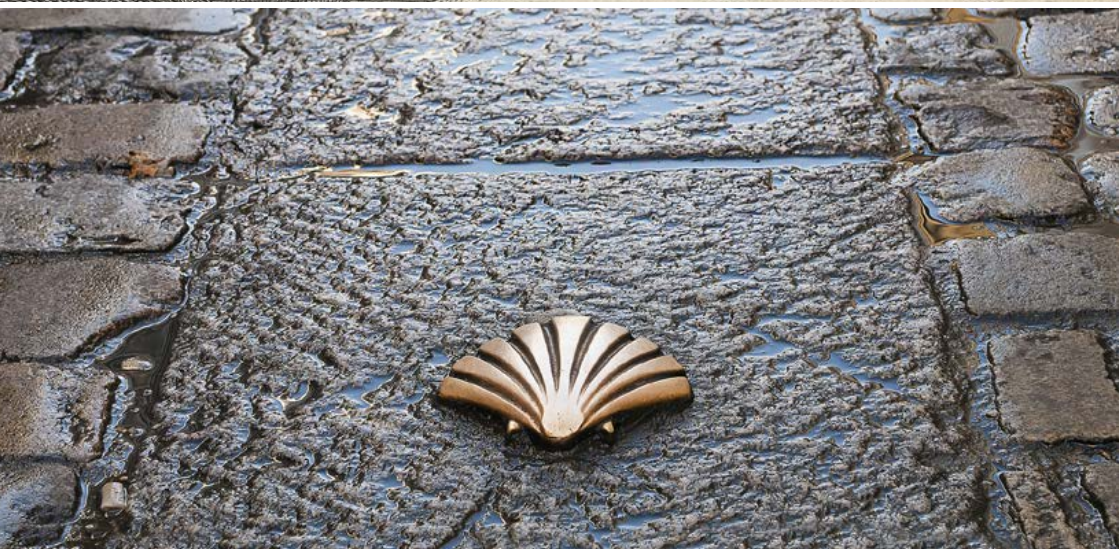
Leitung



Michael Schaar, Pilgerpfarrer, Leiter Pilgerzentrum St. Jakob, Zürich



Marianne Lauener-Rolli, Pilgerbegleiterin EJW, Erwachsenenbildnerin SVEB1, Prädikantin (Reformierte Kirchen BE-JU-SO), Frutigen/BE



Heilend berühren

Die Kraft unserer Hände

In diesem Kurs wollen wir die Entdeckung und das Wahrnehmen heilender Energie erleben. Wir können sie am ganzen Körper empfinden. Durch das Wahrnehmen mit unseren Händen von Energiefeldern, Energiestaus können wir sie zum ausgleichenden Fließen bringen, und somit dem Körper zu einem eigenen, ihm gemässenen Heilungsprozess verhelfen. In der christlichen Tradition werden seit Beginn Hände segnend aufgelegt. Dabei entdecken wir die Heilkraft Gottes, stellen uns in das Licht der göttlichen Liebe und erbitten wir den göttlichen Segen. Gott gab uns seinen Atem und in diesem Atem, Lebenshauch sind wir mit allem verbunden. Wir üben unsere Wahrnehmung frei zu machen von eigenen Vorstellungen und Bildern, um effizienter arbeiten zu können. Die Berührung geschieht am Körper und im Energiefeld das uns umgibt.

Teilnehmende Menschen, die in heilenden, pflegenden, sozialen und theologischen Berufen tätig sind und wer neugierig und interessiert ist, die Wirkung der heilenden Berührung an anderen Menschen und die des heilenden Berührt-Werdens an sich selbst zu spüren.

Zielsetzung Heilende Energie wahrnehmen, auf andere übertragen und ausgleichen. Wir tauschen Erfahrungen aus und arbeiten mit praktischen Übungen, wiederholen und vertiefen unsere Erfahrungen zum heilenden Berühren.

Kursdaten 08.–09. September 2018
Samstag, 09.30 Uhr, bis Sonntag, 16.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–20

Kursgeld Fr. 240.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Roswita Timm, Ausbildung in klinischer Audiologie, klassischer Homöopathie in selbständiger Praxis



Ernst Timm, Erzieher, Logopäde, Klangschalentherapeut, Mitarbeit in der Fortbildung in der Nordkirche

Gruppe Atem Klang – Herbst

**Insel der Ruhe, wo Ankommen und Wandlung möglich wird
(Kursreihe von 8 Vormittagen)**

Die Arbeit gestaltet sich vorwiegend aus Atem- und Empfindungsübungen nach Margrith Schneider (ATLPS), ergänzt durch Klang und Stimme. Der Atem-odem eröffnet den Zugang zum seelisch-geistigen Erkennen. Empfindung ist mehr als Wahrnehmung. Empfindung ist mein Beitrag, der geistigen Kraft zu erlauben, in mir zu wirken, ganz physisch. Empfindung ist mein JA zu mir und mein JA zur geistigen Kraft in mir. Geistige Kraft braucht mein JA, um sich wirksam und wegweisend entfalten zu können. Die Übungen finden im Liegen, Sitzen oder Stehen statt. Die Ruhe der Übungen hilft uns, transparent zu werden, dadurch können auch innere Prozesse zur Klärung kommen.

Werden unsere Zellen von Klang und Stimme berührt, können sich Stagnation und Kristallisation auflösen, das heisst, wir werden mehr zu dem, was wir wirklich sind. Indem wir Unausgesprochenem Töne geben, eröffnen wir Körper und Seele die Möglichkeit, sich zu wandeln. Durch das Ausdrücken verändert es sich, ohne Interpretation, ohne Geschichte dazu.

Teilnehmende Alle Interessierten, es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Zielsetzung Durch tiefes Entspannen kommen wir in eine nährenden Ruhe, innere Verarbeitung und Erkenntnisse werden möglich, mit neuer Kraft können wir danach in den Tag schreiten.

Kursdaten 24./31. August, 07./14./21./28. September, 05./26. Oktober 2018
jeweils Freitagvormittag 09.00 bis 10.20 Uhr oder 10.30 bis 11.50 Uhr
(Zeit bitte bei der Anmeldung angeben)

Teilnehmerzahl 2 Gruppen à 8–12

Kursgeld Fr. 280.– (für die ganze Reihe)
(Die Atemarbeit wird möglicherweise von der Krankenkassen-Zusatzversicherung übernommen.)

Leitung



Verena-Barbara Gohl, Atem-, Körper-, Stimmtherapeutin, Einzelarbeit in Zürich und Rifferswil, fortlaufende Gruppen und Seminare, www.atem-körper-klang.ch

«Deus Misericordia – Gott ist die Barmherzigkeit»

Seit den Zeiten der alten Kirche rufen wir in zahlreichen Gottesdiensten «Kyrie eleison! – Herr, erbarme dich!» und bekennen damit: «Gott ist die Barmherzigkeit, auf ihn vertraue ich.» Die Anrufung des barmherzigen Gottes hat eine lange Tradition, die sich in den Gesängen Israels, den Psalmen, ebenso niederschlägt wie im Gregorianischen Choral der monastischen Tradition. Gottes Barmherzigkeit wird angesichts der eigenen Sündhaftigkeit erlebt, auf den barmherzigen Vater wird vertraut, und die Erfahrung seiner grenzenlosen Barmherzigkeit wird bejubelt. Den höchsten Ausdruck erfährt dies in Psalm 136, der grossen Danklitanei für Gottes ewiges Erbarmen, bei dem jeder Vers ausruft: «quoniam in æternum misericordia ejus – denn ewig währt seine Barmherzigkeit!». Mit diesem Psalm und anderen Stücken werden wir von Gott, dem Barmherzigen, singen.

Teilnehmende Der Kurs richtet sich an Frauen und Männer, die am gesungenen Gebet in Gestalt des Gregorianischen Chorals interessiert sind. Zielsetzung des Kurses ist ein singendes Beten anhand ausgewählter Beispiele des gregorianischen Chorals. Wir fügen uns in die liturgische Gestaltung des Tages im Kloster Kappel ein und werden am Samstag ein Abendgebet in der Klosterkirche singen sowie, falls möglich, im Sonntagsgottesdienst der Gemeinde mitwirken.

Kursdaten 21.–23. September 2018
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 12–15

Kursgeld Fr. 220.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Christof Nikolaus Schröder, Theologe und Kirchenmusiker,
Akademischer Mitarbeiter der Uni Heidelberg,
www.canto-gregoriano.de, schroeder@uni-heidelberg.de

HAGIOS – Gesungenes Gebet

Seminar mit Gesang und Kontemplation

*Wenn einer aus seiner Seele singt, heilt er zugleich seine innere Welt.
Wenn alle aus ihrer Seele singen und eins sind in der Musik,
heilen sie zugleich auch die äussere Welt. (Sir Yehudi Menuhin)*

Diese Tage bieten die Möglichkeit, die eigene Stimme als Ausdrucksmöglichkeit der Seele und des Glaubens zu erleben. Gesang kann in einen Raum führen, den wir Menschen als heilig und heilend empfinden. Wir betreten dann den Raum unserer tiefsten Zugehörigkeit mit allem Lebendigen, mit der Schöpfung. Vor jedem Klang steht jedoch die Stille und so sind Zeiten der Kontemplation ein weiteres Element dieses Seminars, bevor wir aus dem Lauschen heraus wieder eintauchen in die Fülle der Töne. Gesungen werden schnell zu erlernende geistliche Kanons und Gesänge aus dem erweiterten HAGIOS-Zyklus von Helge Burggrave. Dazu gehören viele neue Liedkompositionen von der im Frühjahr 2018 veröffentlichten neuen CD «Hagios II».

Teilnehmende Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig, jede und jeder ist herzlich willkommen!

Zielsetzung Sich selbst als Instrument erfahren und neue Impulse für Gebetsformen im Alltag bekommen.

Besonderes HAGIOS-Liederabend am 06. Oktober 2018
Als ein Höhepunkt des Kurses findet der 3. HAGIOS-Liederabend in der Klosterkirche mit Helge Burggrave und David Plüss statt (nähere Informationen dazu siehe Seite 16).

Kursdaten 05.–07. Oktober 2018
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 20–35

Kursgeld Fr. 240.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Helge Burggrave, Komponist, Flötist und Seminarleiter,
www.burggrave.de

Kappeler Singwoche 2018

Fülle und Vergänglichkeit

*Das Weinlaub wird schon rot. Dahinter steht der Tod.
Er tupft mit seinem Finger sacht, da sinkt herab die bunte Pracht.*
Matthias Claudius

Herbstzeit – Farbenpracht, üppige Ernte, Genuss, goldenes Leuchten, aufsteigende Nebel, mildes Licht, Welken, Verblühen, Vergehen, Abschied nehmen, Endlichkeit, Ewigkeit ...

Diese Bilder von Fülle und Vergänglichkeit wollen wir mit unseren Stimmen zum Klingen bringen.

Teilnehmende Männer und Frauen, die gerne gemeinsam im Chor singen und darin bereits etwas Erfahrung haben.

Zielsetzung Wir singen Lieder und Chorwerke aus verschiedenen Jahrhunderten, a cappella und mit Orgelbegleitung, vom einstimmigen Choral aus der Gregorianik über Chormusik aus dem Frühbarock und der Romantik bis hin zu Chorstücken aus dem 20. Jahrhundert.

Das vielstimmige Singen im schönen Kirchenraum und das Mitfeiern der Tagzeitengebete sind dabei besondere Erlebnisse.

Am Freitagabend werden wir in der Klosterkirche ein kleines Konzert geben.

Neben dem gemeinsamen Singen bleibt Zeit zum Ausspannen und Erholen in Kloster und Garten, für Gespräche und Geselligkeit und für Spaziergänge in der Umgebung.

Kursdaten 07.–13. Oktober 2018
Sonntag, 17.00 Uhr, bis Samstag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 15–35

Kursgeld Fr. 340.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Eva Rüegg, Kirchenmusikerin, Winterthur. Arbeitet als Organistin, Chorleiterin und als Dozentin an der Kirchenmusikschule Aargau



Offenes Singen

Mit Singen Leichtigkeit gewinnen

Das Singen ist spürbar mit dem Atem verbunden. Gemeinsames Singen stärkt das Bewusstsein für das Miteinander: Die Stimmen verweben sich zum Klangteppich, wir fühlen uns getragen. Nicht das Können steht beim Offenen Singen im Vordergrund, sondern der Wunsch, der Seele eine Stimme zu geben, um mit Gott in Verbindung zu treten.

Daten An jedem Mittwoch von 17.00 bis 17.50 Uhr in der Klosterkirche (ausgenommen Schulferien).

Anmeldung Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme kostenlos.

Leitung Christof Menzi, Gemeindepfarrer Kappel am Albis



LAufmerksamkeit – ein Pilgerweg

Ein Tag gemeinsam unterwegs im Schweigen

Natur und Spiritualität. Bewegung und Besinnung.
Das Angebot «LAufmerksamkeit – ein Pilgerweg» bringt beides zusammen.

Datum	Samstag, 27. Oktober 2018
Treffpunkt	09.00 Uhr bei der Offenen Kirche St. Jakob am Stauffacher
Ziel	Kloster Kappel, 8926 Kappel am Albis
Laufzeit	6 bis 6½ Stunden. Ankunft in Kappel um etwa 17.30 Uhr. Das Pilgern findet bei jeder Witterung statt. Gutes Schuhwerk unerlässlich.
Verpflegung	Bitte nehmen Sie ein Picknick, Zwischenverpflegung und Getränke für unterwegs mit.
Anmeldung	Fürs Pilgern ist keine Anmeldung erforderlich.
Kosten	Die Teilnahme ist kostenlos.
Informationen	Pilgerzentrum St. Jakob, Tel. 044 242 89 15 (oder Kloster Kappel, 044 764 88 10)
Hinweise	Im Kloster Kappel besteht die Möglichkeit, am Abendessen (18.15 Uhr) teilzunehmen, oder für eine Nacht zu bleiben. Anmeldung dazu bis jeweils spätestens 10.00 Uhr.
Leitung	Iris Rothweiler



Iris Rothweiler



Esther Hossli-Lussy



Vorschau November 2018 bis Januar 2019

Heilkraft des Glaubens

Heilende Kraft fliesst durch unsere Hände	A. Eglin	07.–09.12.2018
---	----------	----------------

Spiritualität

Die spirituellen Wurzeln des frühen Christentums	A. Berner	10.–11.11.2018
Wie das Schwere leichter wird	G. Chresta	10.–11.11.2018
Mehr Zeit mit Zen	H. P. Dür	30.11.–02.12.2018
Von Engeln und Eseln –	A. Römer	30.11.–02.12.2018
Annäherung an Weihnachten		
Timeout ADVENT	Ch. Walser	07.–09.12.2018
Shibashi Qi Gong	B. Lehner	14.–16.12.2018
Dem Advent seine Stille geben	P. Wild	14.–16.12.2018
Adventsretraite	A. Fischer/J. Wurm	14.–16.12.2018
Achtsamkeit	M. Oberer	12.–13.01.2019
Dem Leben schreibend auf der Spur	E. Woodtli Wiggengerhauser	12.–13.01.2019

Musik und Bewegung

Start Atem Klang Winter	V.-B. Gohl	02.11.2018
Mantra singen	D. Stratil	02.–04.11.2018
Musik mit allen Sinnen wahrnehmen	J. Lüthy	16.–18.11.2018
Tanztag Magnificat	M. Scheiwiller	02.12.2018
Yoga & Singen	A. Croce/B. Keller	04.–06.01.2019

Siehe auch www.kursekappel.ch



arbeiten

40 ... an der Arbeit

42 angetroffen im Kloster Kappel

43 Erfahrung & Dialog

... an der Arbeit: Elisabeth Wyss-Jenny

«An der Arbeit»?? ... fragt man sich unweigerlich, wenn man Elisabeth Wyss-Jenny kennt. Denn man spürt schnell, dass sie ihre Tätigkeit im Kloster Kappel nicht als Arbeit empfindet, sondern dass das Kloster Kappel ganz einfach Teil ihres Lebens ist.

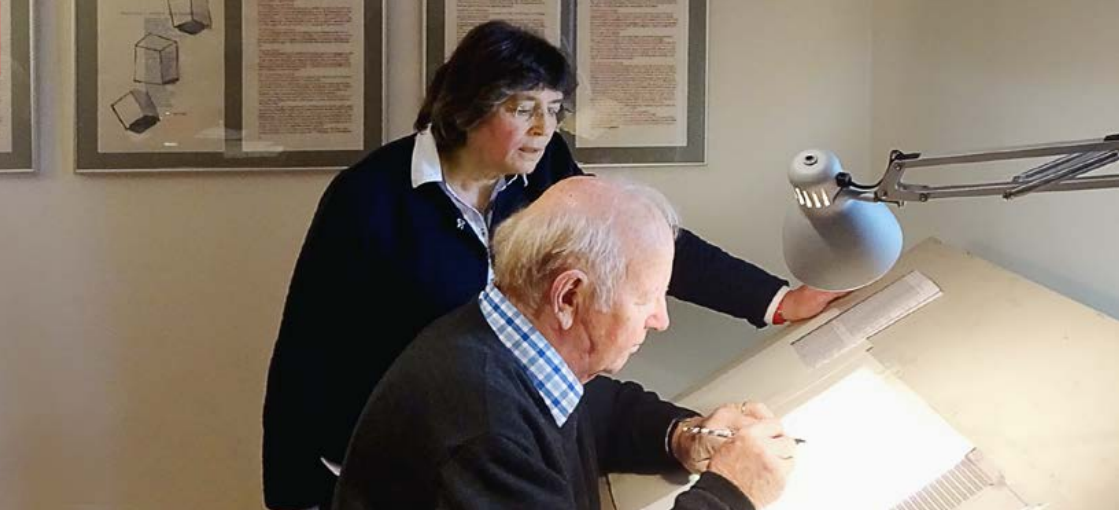
Die Pfarrerin, welche das Kappeler Kursprogramm verantwortet, ist im wahrsten Sinne mit Leib und Seele dabei, und das seit 2010. Darauf angesprochen, was ihr an ihrer Tätigkeit im Kloster Kappel besonders gefällt, sprudelt es nur so aus ihr heraus. Da gibt es so vieles. Aber was sie besonders schätzt, ist, dass sie die Möglichkeit hat, Ideen zu entwickeln, Neues auszuprobieren und «zum Gelingen» zu bringen. Zu sehen, dass ihre Angebote die Leute ansprechen und auf Resonanz stossen ist ihr grösster Lohn. So freut sie sich auch über die vielen Begegnungen in diesem offenen Haus: Sei es eine flüchtige Begegnung mit einer Besucherin des Tagzeitengebets, seien es intensivere Auseinandersetzungen mit Kursleitenden, Mitarbeitenden im Haus oder in den Gesamtkirchlichen Diensten. Als besonders wertvoll empfindet sie die von Anfang an gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Theologischen Leiter, Markus Sahli und dem Geschäftsführer Jürgen Barth. Die Mitarbeitenden schätzen an ihr, dass sie auch zupacken kann und tatkräftig mithilft – auch wenn Ungeplantes eintrifft.

Mit ihrem unermüdlichen Engagement hat Elisabeth Wyss grossen Anteil daran, dass es gelungen ist, den Monat Dezember mit vielfältigen Angeboten von einem wirtschaftlichen «Sorgenmonat» zu einer gut besuchten Periode im Geschäftsjahr umzuwandeln. Mit dem «Adventszauber», speziellen Kursangeboten und den KlosterTagen im Advent, zu Weihnachten und zum Jahreswechsel ist heute das Haus gegen Ende Jahr – wenn die Seminargäste spärlicher werden – gut besucht.

Ruhe im manchmal auch hektischen Betrieb in den Klostermauern findet sie bei den dreimal täglich statt findenden Tagzeitengebeten. Hier kann sie aufladen und sich für die nächste Etappe ausrüsten lassen. Sie sind wichtige Ruheinseln im Kloster Kappel als «Kirche am Weg» resp. «Gemeinde auf Zeit» und ermöglichen den Kontakt zu Menschen aus verschiedensten Milieus.

Elisabeth Wyss muss bald Abschied nehmen von «ihrem» Kloster Kappel. Im Dezember wird sie pensioniert. Es wird ihr sicher nicht leicht fallen, trotzdem freut sie sich auf die Zeit danach und hat auch dafür schon viele Ideen im Kopf.

Sie wird uns mit ihrer Kompetenz und ihrem mitreissenden Enthusiasmus fehlen!



Angetroffen im Kloster Kappel

«Das Kloster als Ruhepol und Kraftort»

Was hat Sie ins Kloster Kappel geführt?

Ich bin schon seit etwa 15 Jahren bei unterschiedlichen Bauprojekten des Hotel- und Seminarbetriebs als Bauherrenvertreter der Landeskirche tätig. So vertrete ich auch aktuell die baufachlichen Interessen der Landeskirche, resp. des Hotel- und Seminarbetriebs bei der Revitalisierung der Domäne Kloster Kappel.

Wie erleben Sie unser Seminarhotel?

Ich empfinde es als ein in seiner Art einzigartiges Haus. In all den Jahren ist eine persönliche Verbundenheit nicht nur zu der Klosteranlage, sondern auch zu all den Menschen dahinter entstanden. Ich fühle mich hier immer willkommen und habe auch schon mit meiner ganzen Familie hier übernachtet.

Gibt es etwas, das Ihnen besonders gefällt?

Die Ruhe, welche wohl nicht zuletzt auch von der historischen Bausubstanz ausgeht, die schon Jahrhunderte überdauert hat.

Haben Sie während Ihres Aufenthaltes etwas von unserer Geschichte erfahren?

Aufgrund meiner Tätigkeit kenne ich insbesondere die bauhistorische Geschichte der Anlage, habe dabei aber auch viel von der bewegten Geschichte des Ortes und der kirchenhistorischen Bedeutung mitbekommen.

Was inspiriert Sie an Ihrer Arbeit?

Ich komme bei meiner Arbeit mit vielen unterschiedlichen, oft auch sehr kreativen Menschen zusammen. Diese inspirieren mich immer wieder auch persönlich.



Was wird Ihnen vom Kloster Kappel in Erinnerung bleiben?

Das Kloster als Ruhepol und Kraftort.

Konnten Sie die Möglichkeit unserer Tagzeitengebete nutzen?

Ja mehrfach, auch schon zusammen mit Planungsteams und Bauleuten

Welchen Bezug zu Kirche und Religion haben Sie?

Ich würde mich nicht als religiösen Menschen bezeichnen, erlebe aber durchaus Spiritualität in vielen unterschiedlichen Formen, nicht nur im zwischenmenschlichen Bereich, sondern z.B. auch in der Natur oder beim von mir leidenschaftlich betriebenen Wassersport. Jeder, der schon einmal eine Welle gesurft hat, kennt das. Ich bin jedenfalls überzeugt, dass da weit mehr ist als das rein wissenschaftlich erklärte Weltbild.

Pascal Lutz, Gockhausen

Architekt und Ökonom, Partner bei der Bau- und Immobilienberatungsfirma IMMO PRO AG in Zürich

Weiterkommen. Als Paar.

Zeit zu zweit – Impulse – neue Erfahrungen

Liebe bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Was bedeutet es für mich? Was wünsche ich mir? Wie liebe ich? Laut aktueller Forschung sind diese Fragen matchentscheidend. Paare bleiben zusammen und entwickeln sich weiter dank Liebe.

Sich zu zweit Zeit nehmen, Fachliches über Paarbeziehung erfahren, ein persönliches Liebesprofil erarbeiten, Ziele klären: Das lohnt sich in verschiedenen Phasen und Situationen.

- Wie gut in eine neue, noch junge Paarbeziehung starten?
- Kinder weg – und jetzt?
- Alles läuft gut – neue Anregungen gesucht
- Zweifel an der Beziehung?
- Allgemeine Konflikte oder bestimmte Differenzen

Zielsetzung In diesem Seminar wechseln sich Inputs und Diskussion ab mit Arbeitsphasen als Einzelne und als Paar. Neue Arten der Kommunikation ergeben sich. Unterschiede werden wertvoll. Brachliegendes Liebespotenzial kann fruchtbar werden. Konkrete Schritte zeigen sich.

Teilnehmende Wir freuen uns auf gemeinsames Arbeiten mit verschiedenen Paaren, langjährige und frischverliebte, harmonische und krisenerprobte, unkonventionelle und traditionelle.

Kursdaten 22.–23. September 2018
Samstag, 10.00 Uhr, bis Sonntag, 15.00 Uhr

Teilnehmerzahl 6–10 Paare

Kursgeld Fr. 560.– pro Paar (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Sina Bardill, Dr., Psychologin FSP und Coach BSO mit eigener Praxis in Scharans und Luzern, Autorin des Buches «Welche Rolle spielt die Liebe?», www.gestaltungs-raum.ch



Christof Arn, Dr., selbständiger Ethiker und Erwachsenenbildner, Forschung zum Thema «Haus- und Familienarbeit», www.ardueserhaus.ch

Jedes Wort wirkt

Mit bewusster Sprache den Beziehungsalltag gestalten

Unsere gesprochene Sprache ist charakteristisch für unsere Persönlichkeit. Sie wirkt in vielfältiger Weise auf unser Gegenüber – und auf uns als Sprechende. Bewegen wir uns in privaten oder beruflichen Konfliktsituationen immer wieder in den gewohnten Bahnen, verfestigen sich auch die Reaktionen unseres Gegenübers. Ärger ist absehbar, Einvernehmen und Wohlwollen bleiben auf der Strecke. Mit der gewohnten Ausdrucksweise erhalten wir alte Denk- und Verhaltensstrukturen aufrecht.

Unsere persönliche Sprache verrät unsere innere Einstellung, unsere Bedürfnisse und unsere Aggressionen. Ein geschärftes Bewusstsein für unsere Sprache, für Floskeln, Satzbau und Wortwahl hat eine nachhaltige Wirkung auf unser Denken – und eröffnet uns neue Handlungsspielräume. Mit achtsamer und eindeutiger Sprache tun wir in erster Linie uns selbst etwas Gutes. Bewusste Sprache zeigt sich auch in einem wertschätzenden Umgang mit anderen und im täglichen Miteinander.

Es erwartet Sie ein Kurs voll von praktischen Anregungen für einen achtsamen Umgang mit der Sprache.

Teilnehmende Männer und Frauen, die mit Freude ihre eigene Sprache entdecken wollen.

Zielsetzung Sie sind sich der Wirkung Ihrer persönlichen Sprache bewusst. Sie kennen Ihren Wortschatz, Ihre Satzstrukturen und Ihre Floskeln. Sie wissen, wie Sie die sprachlichen Anregungen aus dem Kurs in Ihrem Alltag umsetzen können.

Kursdaten 12. Oktober – 14. Oktober 2018
Freitag, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr

Teilnehmerzahl 8–16

Kursgeld Fr. 230.– (Pensionskosten und Informationen siehe Seite 54)

Leitung



Eva Woodtli Wiggerhauser, lic. phil. I Germanistin,
Kommunikationstrainerin, dipl. Yogalehrerin,
www.evawoodtli.ch

Vorschau November 2018 bis Januar 2019

Erfahrung und Dialog

Das 2×1 der Liebe	H. P. Dür/M. Bischofberger	03.–04.11.2018
Sexualität & Liebe	K. Pfister/C. Jaermann	10.–11.11.2018
Was will ich – was ist wichtig?	L. Niederberger	04.–06.01.2019
Das Geheimnis zufriedener Paare	C. Plewnia/S. Bohmeyer	11.–13.01.2019

Gestalten

Bücher als Adventskalender	C. Flade	10.–11.11.2018
Weihnachtsgestecke selber gestalten	J. Zollinger	24.11.2018
Krippenfiguren und Engel aus Ton	M. Arnold	24.11.2018
Ikonenmalen zu Weihnachten	N. Gamsachurdia	30.11.–02.12.2018

Siehe auch www.kursekappel.ch



feiern

48 KlosterNacht

49 Musik und Wort

50 Reformationsjubiläum

51 Führungen

KlosterNacht – Liturgische Nacht

«Engel der Nacht»

Die Klosterkirche im Kerzenlicht – Singen – Feiern – Hören – Gehen durch die Nacht – Stille – Dem Tag entgegengehen – Morgenlob. Das ist unsere KlosterNacht.

Die beiden konzertanten Teile in der KlosterNacht (23.00 Uhr/02.00 Uhr) werden von Ruth Walser (Flöten) und Eva-Maria Houben (Orgel) gestaltet.

Datum Freitag 24. August, 20.00 Uhr, bis Samstag, 25. August 2018, 06.30 Uhr

Leitung



Elisabeth Wyss-Jenny, Pfrn.,
Verantwortliche Kurse



Simon Jenny,
Pfr. und Musiker

Informationen Der Detailflyer erscheint vor den Sommerferien.

Raum für die Seele

Ora et labora, beten und arbeiten. Dieses Leitmotiv gab der Zeit im Kloster Struktur und Rhythmus. Darin steckt ein tiefer Sinn, den wir in unserer hektischen Zeit wieder zu erahnen beginnen: die Ausrichtung auf die Aufgaben in der Welt gewinnt Sinn, Orientierung und Tiefe durch die Ausrichtung auf die letzte Wirklichkeit – auf Gott.

Die eigene Mitte finden durch die regelmässige Ausrichtung auf die Mitte allen Lebens. Das Kloster Kappel pflegt diese alte Kultur des christlichen Gebets in der heutigen Zeit mit einfachen und bewährten Formen.

Die Angebote sind öffentlich.

Täglich Täglich um 7.45 Uhr, 12.00 Uhr und 18.00 Uhr, sonntags 7.45 Uhr und 12.00 Uhr. Tagzeitengebet in der Kirche. Die Gebete dauern 10–15 Minuten.

Wöchentlich Donnerstag, 18.00 bis 18.30 Uhr
Abendmahlsfeier in der Kirche

Gottesdienst Sonntag, 9.30 Uhr
Gottesdienst in der Kirche zusammen
mit der Kirchgemeinde Kappel am Albis

Musik und Wort

Den Sonntag besinnlich ausklingen lassen mit Musik und literarischen Texten. Sich vom Miteinander von Musik und Wort überraschen lassen.

August Sonntag, 26. August 2018, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
Passagen – Schrittwechsel und Übergänge von Renaissance bis Gegenwart. **Christoph Zimmerli (Querflöte, Tin-Whistle)** und **Praxedis Hug-Rütti (Harfe)** spielen Werke von Boismortier, Kuhlau, Rossini, Bizet, Ravel, Ibert, Clarke u. a. sowie irische Volksmusik.
 Lesungen: Pfrn. Katharina Brem

September Bettag – Sonntag, 16. September 2018 (Klosterkirche)
 «Bärgblueme» – Der **Jodlerclub «Flüehblüemli»** Sangernboden, aus Sangernboden BE singt unter der Leitung von Peter Anken naturverbundene Jütz und Lieder von verschiedenen Komponisten.
 Lesungen: Pfrn. Elisabeth Wyss-Jenny

Sonntag, 30. September 2018, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
A cappella Chor Zürich unter der Leitung von Bohdan Shved; Olga Zhukova, Orgel: Maurice Duruflé (1902–1986) Requiem für Chor und Orgel. Es wird umrahmt von der gregorianischen Requiem Messe (a cappella), auf deren Themen Duruflés Werk basiert, und seiner Toccata aus der Suite 5 für Orgel.
 Lesungen: Pfr. Christof Menzi

Oktober Sonntag, 28. Oktober 2018, 17.15 Uhr (Klosterkirche)
 Komponistinnen – Kämpferinnen – Künstlerinnen: Die drei Musikerinnen **Aischa Gündisch (Violine)**, **Seraphina Rufer (Violoncello)** und **Lina Schwob (Klavier)** interpretieren romantische und klangvolle Klaviertrios dreier – zu unrecht – wenig bekannter Komponistinnen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Es erklingen Werke von Mel Bonis (F), Louise Adolpha Le Beau (D) und Ethel Smyth (E).
 Lesungen: Pfrn. Katharina Brem



**ZÜRICH
500 JAHRE
REFORMATION**

Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten

Die eigens für die Weltausstellung in Wittenberg nachgebaute Original-Gutenbergpresse aus Holz kann gemietet werden. Einsatzbereit ist diese zusammen mit ca. 200 Druckplatten des Neuen Testaments der Zürcher Bibel 2007 und zusätzlichen 21 Platten mit Holzschnitten von Hans Holbein dem Jüngeren aus der Original Zürcher Bibel.

Die Presse wird inkl. Farbrolle und Lithostein geliefert. Druckfarbe, Reinigungstücher, Benzin und Papier sind nicht inbegriffen.

Druckpapier im Format: 46 x 35,5 cm sowie individuell gestaltete Druckplatten sind via www.papiermuseum.ch (Basler Papiermühle) erhältlich.

Kosten: ca. Fr. 80.– pro Platte.

Drucken

Das Drucken ist unkompliziert. Es braucht jedoch etwas Kraft und ist für jedermann ab 14 Jahren möglich. Die Einführung durch den SEK ist notwendig; das Drucken muss nach einem präzisen Ablauf erfolgen. Die Druckerpresse muss jederzeit durch eine ausgebildete Person bedient werden. Kein «Selbstdrucken» ohne Aufsicht.

Weitere Informationen zu Grösse, Montage, und Kosten unter www.sek.ch



Kontakt: S. Fornerod

Tel. 031 370 25 41, serge.fornerod@sek.ch

Führungen

Das Kloster Kappel ist ein äusserst vielschichtiger Ort mit einer langen Geschichte: Klöster und Zisterzienser, mittelalterliche Architektur und Kultur, Reformation und Schweizer (Konfessions-)Geschichte, Zürcher Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Anfänge der neuen Schweiz.

Öffentliche Führungen Jeden Donnerstag, 13.30 bis 14.30 Uhr
Treffpunkt: Eingang Amtshaus (Réception).
Keine Anmeldung, keine Kosten

Private Führungen Nach Absprache bieten wir auch Führungen für Gruppen an.
Kosten: Fr. 90.– pro Führung (bis ca. 25 Personen)

Führungen für Schulen Für Führungen im Rahmen des Religionsunterrichts nehmen Sie bitte Kontakt auf mit unserer Theologischen Mitarbeiterin, Pfrn. Elisabeth Wyss-Jenny, Tel. 044 764 88 48, elisabeth.wyss-jenny@klosterkappel.ch.

Informationen Reservation und weitere Auskünfte: 044 764 88 10

Tipp Kombinieren Sie die Führung mit einem Mittagessen im Klosterkeller!
(Reservation erwünscht)



Angebotsübersicht August bis Oktober 2018

Datum	Titel	Leitung	Kursnummer	Seite
24.08.	Start Atem Klang Herbst	V. B. Gohl	41	31
24.08.–25.08.	KlosterNacht	E. Wyss-Jenny		48
26.08.	Vernissage: Arabische Kalligrafie			15
26.8.	Musik und Wort: Ch. Zimmerli (f)/P. Hug-Rütli (h)	K. Brem		49
31.08.–02.09.	Shibashi Qi Gong	B. Lehner	42	24
01.09.–02.09.	Ikebana	R. Mutti	43	08
01.09.–02.09.	Mandalas malen und entwerfen	I. Kappeler	44	09
08.09.–09.09.	Sufismus – Die Kraft des Gebetes	I. Taleb Rashid/L. Meier	45	10
08.09.–09.09.	Heilend berühren	R. + E. Timm	46	30
15.09.	Indianische Flöte	S. Staffelbach	47	11
16.09.	Musik und Wort: Jodlerclub «Flüehblüemli» Sangernboden	E. Wyss-Jenny		49
21.09.–23.09.	Deus Misericordia	C. N. Schröder	48	32
21.09.–23.09.	Filmbesinnungswochenende	P. Stutz	49	25
22.09.–23.09.	Weiterkommen. Als Paar.	S. Bardill/C. Arns	50	43
22.09.–23.09.	Arabische Kalligrafie für Anfänger	M. Aziz	50a	14
28.09.–30.09.	Spiritualität & Älterwerden	D. Held	54	26
30.09.	Musik und Wort: A cappella Chor Zürich	Chr. Menzi		49
05.10.–07.10.	HAGIOS – Gesungenes Gebet	H. Burggrabe	51	33
06.10.	HAGIOS Liederabend	H. Burggrabe		16
05.10.–07.10.	Yoga & Meditation	N. Romancuk	56	27
07.10.–13.10.	Kappeler Singwoche	E. Rüegg	52	34
12.10.–14.10.	Jedes Wort wirkt	E. Woodtli	53	44
19.10.–21.10.	Sufi-Mystik im Porträt	P. Wild	55	12
26.10.–28.10.	«Zu dir oder zu mir?» Einführung Pilgern	M. Schaar/M. Lauener	57	28
27.10.	LAufmerksamkeit: Pilgern			37
28.10.	Musik und Wort: A. Gündisch (v), S. Rufer (vc) und L. Schwob (k)	K. Brem		49

Treuebonus/Gästefonds/Spenden

Wir belohnen Ihre Treue!* Wir belohnen unsere treuen Kundinnen und Kunden! Wer fünf von unseren mehrtätigen Angeboten (Wochenendkurse) besucht hat, erhält eine Gutschrift im Wert von Fr. 100.– beim Besuch eines weiteren Angebotes. Gültigkeit ab Februar 2014.

Gästefonds*

Alle sind willkommen ...

Als Haus der Evangelisch-reformierten Landeskirche soll das Kloster Kappel für alle Menschen offen sein. Die finanzielle Situation darf kein Hinderungsgrund sein, an einem Kurs teilzunehmen oder sich zur persönlichen Einkehr ein paar Tage zurückzuziehen. Für Menschen mit einem Budget, das Ausgaben für Weiterbildung oder Ferien nur sehr beschränkt erlaubt, haben wir einen Gästefonds eingerichtet. Zögern Sie also nicht, bei Bedarf «Ermässigung erwünscht» auf der Anmeldekarte anzukreuzen. Frau Pfarrerin Elisabeth Wyss-Jenny wird gerne mit Ihnen Kontakt aufnehmen und den finanziellen Bedarf absprechen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ein Kurs als Geschenk* 10 % Rabatt auf das Kursgeld bei Bestellung eines Geschenkgutscheins

Spenden

... dank Ihrer Unterstützung!

«Die Tür ist offen – das Herz umso mehr.» Für das Kloster Kappel ist das alte Leitmotiv der zisterziensischen Gastfreundschaft wegweisend. Unser Gästefonds dient dazu, auch jenen Menschen, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, eine Kursteilnahme oder einen Aufenthalt im Kloster Kappel zu ermöglichen. Wir danken Ihnen für jede finanzielle Zuwendung zu Gunsten unseres Gästefonds.

Spendenkonto Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich (z. G. Kloster Kappel) PC-Kto: 80-151-4
IBAN: CH11 0070 0112 1002 8282 5

*Ermässigungen sind nicht kumulierbar.

Informationen

Anmeldung Mit Anmeldekarte am Heftende, über Internet www.kursekappel.ch
(im entsprechenden Kurs), Tel. 044 764 88 30 oder
E-Mail: kurse.theologie@klosterkappel.ch

Pensionskosten Nebensaison: (16.12. – 15.1. und 1.7. – 31.8.)
Übernachtungen inkl. Vollpension von **Freitagabend bis Sonntagmittag:**
Fr. 269.– im EZ/Du/WC, Fr. 224.– pro Person im DZ/Du/WC
Übernachtung inkl. Vollpension von **Samstagvormittag bis Sonntag-**
nachmittag: Fr. 160.50 im EZ/Du/WC, Fr. 138.– pro Person im DZ/Du/WC

Hauptsaison: (16.1. – 30.6. und 1.9. – 15.12.)
Übernachtungen inkl. Vollpension von **Freitagabend bis Sonntagmittag:**
Fr. 291.50 im EZ/Du/WC, Fr. 246.50 pro Person im DZ/Du/WC
Übernachtung inkl. Vollpension von **Samstagvormittag bis Sonntag-**
nachmittag: Fr. 171.75 im EZ/Du/WC, Fr. 149.25 pro Person im DZ/Du/WC

Zahlung An der Réception während Ihres Aufenthaltes: in bar oder mit Kreditkarten

Rücktritt – Abmeldung nach erfolgter Kursbestätigung: Fr. 50.–
– 1 Monat bis 5 Tage vor Kursbeginn: 20% der Gesamtkosten
(mind. Fr. 50.–)
– innerhalb von 4 bis 1 Tag(en) vor Kursbeginn: 50% der Gesamtkosten
– Am Kurstag und Nichterscheinen ohne Abmeldung: volle Kosten
Abmeldungen haben schriftlich zu erfolgen (E-Mail, Brief/Karte, Fax).

Programmheft elektronisch Falls Sie unser Programmheft, das 4x jährlich erscheint, in elektronischer Form (als pdf) zugeschickt haben möchten, schreiben Sie uns eine E-Mail an: kurse.theologie@klosterkappel.ch



Heidi Hui
Kloster Kappel
Seminarhotel und Bildungshaus
Kappelerhof 5
CH-8926 Kappel am Albis
Telefon +41 44 764 88 30
Telefax +41 44 764 88 20
kurse.theologie@klosterkappel.ch
www.kursekappel.ch



- Zentral gelegen
- Per Auto erreichbar über Zürich – Sihlbrugg oder Baar
- gebührenfreie Parkplätze
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln: SBB bis Bahnhof Baar, Postauto ab Bahnhof Baar bis Kloster Kappel (10 Min.)

Anmeldung

Datum _____ Kursnummer _____ Titel _____

Name _____

Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon P. _____ Telefon G. _____

E-Mail _____

☐ Einzelzimmer ☐ Doppelzimmer

1. Mahlzeit: ☐ Fleisch ☐ Vegi ☐ Fisch (nachher frei wählbar)

☐ Preisermässigung erwünscht

☐ Senden Sie mir in Zukunft das Programmheft bitte regelmässig zu.

Bemerkungen _____

Datum _____ Unterschrift _____



Kloster Kappel

Seminarhotel und Bildungshaus in den historischen Gebäuden des ehemaligen Zisterzienserklosters in Kappel am Albis, Kanton Zürich

- Klostercafé mit Terrasse, täglich geöffnet bis 23 Uhr, sonntags bis 21 Uhr
- Klosterkeller, täglich 3-Gang-Menü, mittags und abends (Fleisch, Fisch, Vegetarisch)
- Bankette ab 10 bis 150 Personen
- kulturelles Programm: Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Führungen
- Tagzeitengebete

www.klosterkappel.ch

Bitte
frankieren

Kloster Kappel
Seminarhotel und Bildungshaus
Kappelerhof 5
CH-8926 Kappel am Albis